download unter www.biologiezentrum.at

Erich Kainz

Die Fische des Mühlviertels

Eine Zusammenstellung der bisher veröffentlichten Daten über die Fischfauna des Mühlviertels ist in der Arbeit von Aubrecht und Mayer (1983) enthalten. Daraus geht hervor, daß die Fischfauna des Mühlviertels bisher nur ungenügend bearbeitet worden war. Umfassendere Informationen liefern nur die bisher nicht publizierten Verbreitungskarten von Kerschner (1928). Eingehendere Untersuchungen an einigen Gewässern im Großraum Linz erfolgten in den letzten Jahren durch die und zusammen mit der Naturkundlichen Station der Stadt Linz auf Initiative des dortigen Leiters, Mag. Pfitzner: Limnologische Untersuchungen durch Augustin et. al. (1987) und Moog (1987) sowie fischereiliche durch Kainz (1987 a, b u. c). Weitere Arbeiten über die Auswirkungen der Gewässerversauerung auf die Fischbestandsentwicklung in verschiedenen Mühlviertler Gewässern durch die Bundesanstalt in Scharfling sind derzeit im Gange.

Aufgrund der Verbreitungskarten von Kerschner (1928) sowie anderer Informationen wurde die beiliegende Tabelle zusammengestellt. Daraus geht hervor, daß sich die Fischfauna des Mühlviertels — abgesehen vom Aal — durchwegs aus Arten zusammensetzt, die für das Einzugsgebiet der oberen und mittleren Donau typisch sind. Dies ist darauf zurückzuführen, daß über 95 % des Mühlviertels zur Donau entwässert werden, wie der beigefügten Abbildung entnommen werden kann. Lediglich ein kleiner Bereich im Nordosten — das Einzugsgebiet der Maltsch — gehört dem Stromgebiet der Elbe an und wird in die Nordsee entwässert. Dieses Gebiet deckt sich auch teilweise mit dem ehemals natürlichen Vorkommen des Aales im Mühlviertel.

Neben den in der Tabelle angeführten Arten finden sich in den Mühlviertler Gewässern noch: An Salmoniden der Bachsaibling *(Salvelinus fontinalis)* und die Regenbogenforelle *(Salmo gairdneri)* — zwei Arten, die Ende des vorigen Jahrhunderts nach Österreich eingeführt worden waren und die stellenweise auch reproduzierende Bestände bilden. (Letzteres trifft besonders für den Bachsaibling zu.) Weiters gelangten mit Besatzmaßnahmen noch die zu den Cypriniden gehörenden Schleien *(Tinca tinca)* und Karpfen *(Cyprinus carpio)*, ferner der Wels *(Silurus glanis — Siluridae)* und der Zander *(Stizostedion lucioperca — Percidae)* in manche größeren, für die Sportfischerei interessante Gewässer. Auch diese vier genannten Arten gehören nicht zur autochthonen Fauna des Mühlviertels, und ihre Bestände können in der Regel nur durch Besatzmaßnahmen aufrechterhalten werden. Aufgrund der Höhenlage von meist 500—1000 m, den Gefällsverhältnissen und den vorliegenden klimatischen Bedingungen ist der Großteil der Mühlviertler Gewässer als Salmonidengewässer zu klassifizieren. Ein erheblicher Teil davon — vor allem alle höher gelegenen Bäche — kann der oberen Forellenregion zugeordnet werden. Dementsprechend stellt die Bachforelle als Charakterfisch dieser Region die am weitesten verbreitete und wichtigste Fischart dar und bildet in vielen Gerinneabschnitten die einzige vorkommende Fischart. Ihr Verbreitungsgebiet ist — abgesehen von den donaunahen Abschnitten der größeren Fließgewässer — ident mit den in der beiliegenden Abbildung dargestellten Bächen und Flüssen. Vor allem im westlichen Mühlviertel sehr häufig ist die zur Begleitfauna der Bachforelle zählende Mühlkoppe, die einen wichtigen Futterfisch für größere Forellen darstellt. Häufig tritt auch noch die Bartgrundel (auch Schmerle genannt) auf, und in mittelgroßen und größeren Fließgewässern das zur artenreichsten Familie der Cyprinidae zählende Aitel.

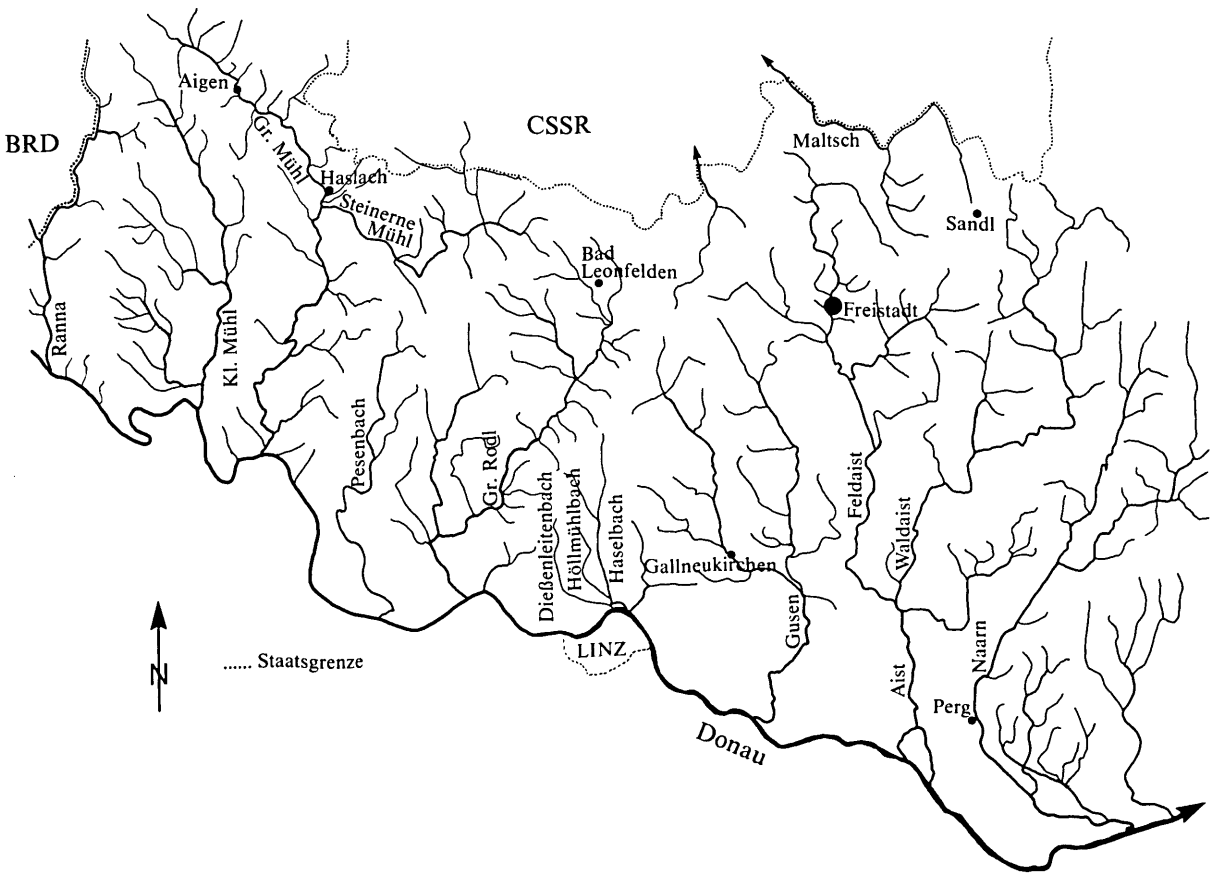
Ein deutlich kleineres Verbreitungsgebiet als die drei zuletzt genannten Arten weisen die Äsche (als zweite vorkommende Salmonidenart), die Barbe, der Gründling und die Elritze sowie der Flußbarsch,

download unter www.biologiezentrum.at

AUTOCHTHONE FISCHARTEN DER MÜHLVIERTLER GEWÄSSER (Zusammengestellt nach den Verbreitungskarten von Kerschner und auf Grund von Fischbestandsaufnahmen).

Deutscher Name	Wissenschaftliche Bezeichnung	Familie	gesichertes Vorkommen	Bemerkungen
Bachforelle	Salmo trutta f. fario	Salmonidae (Forellenartige)	in beinahe allen fischführenden Fließgewässern des Mühlviertels mit Ausnahme der linksseitigen Donau-Augewässer	die bei weitem wichtigste Fischart des Mühlviertels
Äsche	Thymallus thymallus		Stein. u. Gr. Mühl, unterster Bereich d. Waldaist	nur im Flußgebiet d. Gr. Mühl häufig
Aitel	Leuciscus cephalus	Cyprinidae (Weißfischartige)	in allen größeren Gewässern; fehlt nur in der oberen Forellenregion	nur im Unterlauf d. Gewässer in dichteren Beständen
Barbe	Barbus barbus		Kl. u. Gr. Mühl, Gusen, Aist u. Naarn	fehlt in kleineren Gewässern weitgehend
Rußnase	Vimba elongata		Unterlauf d. Gusen u. Aist	steigt vermutlich von der Donau auf
Gründling	Gobio gobio		Große Mühl, Große Rodl, Gusen, Aist, Bäche nördlich von Linz	vermutlich in vielen kleineren Bächen vorhanden
Elritze	Phoxinus phoxinus		Ranna, Kl. Mühl, Stein. Mühl, Pesenbach, Rodl, Aist, Naarn	vor allem in größeren Gewässern
Brachse	Abramis brama		Unterlauf d. Kl. u. Gr. Mühl, des Pesenbaches, d. Gr. Rodl, d. Aist u. d. Naarn	in langsam fließenden Gewässerabschnitten
Nase	Chondrostoma nasus		Große Mühl, Feldaist, Aist	vermutlich auch in anderen Bächen
Laube Schneider Rotauge	Alburnus alburnus Alburnus bipunctatus Rutilus rutilus		im unteren Abschnitt der Feldaist	mit großer Wahrscheinlichkeit auch in der Naarn und in anderen Flüssen
Bartgrundel	Noemacheilus barbatulus	Cobitidae (Schmerlen)	Einzugsgebiet d. Gr. Mühl, Gr. Rodl u. Aist	vermutlich auch in anderen nicht zu kalten Bächen
Dorngrundel	Cobitus taenia		oberer Teil d. Stein. Mühl	selten, wird daher oft übersehen
Schlammbeißer	Missgurnus fossilis		unterster Abschnitt der Aist	selten
Flußbarsch	Perca fluviatilis	Percidae (Barsche)	Kl. u. Gr. Mühl, unterster Teil d. Gr. Rodl, Naarn u. Feldaist u. in d. Aist	in größeren Fließgewässern
Koppe	Cottus gobio	Cottidae (Koppen)	Einzugsgebiet d. Ranna u. Kl. Mühl, Stein. Mühl, weiters im Pesenbach, Aist u. Naarn	vermutlich in vielen anderen Bächen auch vorhanden
Hecht	Esox lucius	Esocidae (Hechte)	Gr. Mühl u. Aist u. Unterlauf d. Kl. Mühl, Gr. Rodl, Gusen, Naarn u. Feldaist	ähnliche Verbreitung wie die Barbe
Aalrutte	Lota lota	Gadidae (Dorsche)	Kl. Mühl, Aist u. Naarn	fehlt im mittleren Mühlviertel
Aal	Anguilla anguilla	Anqillidae (Aale)	in Donaunähe und in der Maltsch	ursprünglich nur in der Maltsch
Donauneunauge	Eudontomyzon danfordi	Petromyzonidae (Neunaugen)	Selkingerbach	vermutl. auch in anderen Bächen

download unter www.biologiezentrum.at



Die wichtigsten Fließgewässer des Mühlviertels, welche zugleich das natürliche Verbreitungsgebiet der Bachforelle darstellen

download unter www.biologiezentrum.at

Hecht und die Aalrutte auf. Von diesen finden sich die Gründlinge und Elritzen in dünnen Beständen auf das ganze Mühlviertel zerstreut. Die übrigen dagegen sind auf die im Westen und Osten gelegenen Fließgewässer — die Kleine und Große Mühl und die Naarn, Aist und Gusen — beschränkt. Auffallend dabei ist, daß sich das Verbreitungsgebiet der Äsche und Aalrutte fast deckt.

Drei weitere Cyprinidenarten — Hasel, Rußnase (= Blaunase) und Brachsen — finden sich in den donaunahen Bereichen der Großen Rodl, der Aist und Naarn sowie des Pesenbaches. Sichere Nachweise über das Vorkommen der Nase liegen nur von der Großen Mühl und der Feldaist sowie der Aist vor. Im unteren Abschnitt der Feldaist wurden auch Lauben, Schneider und Rotaugen festgestellt.

Eine eigenartige Verbreitung zeigen die Dorngrundel und der Schlammbeißer: Während die Dorngrundel nur im mittleren Abschnitt der Steinernen Mühl und im untersten Teil der Großen Rodl angetroffen wird, tritt der Schlammbeißer nur im untersten Aistabschnitt auf. Das Donauneunauge wurde bisher nur im Selkingerbach, einem Nebengerinne der Feldaist gefunden. Es ist aber anzunehmen, daß es auch in anderen, morphologisch vergleichbaren Gewässern auftritt. Kleinfischarten wie Dorngrundel, Koppe, Donauneunauge etc. werden nämlich, wenn sie in geringer Dichte auftreten, auch bei aufwendigen Elektrobefischungen oft übersehen. Die bekannten Fundorte geben daher nicht unbedingt ein richtiges Bild der tatsächlichen Verbreitung einer Art wieder.

Bachsaiblinge bilden in kalten Quellbächen oft starke Bestände und können die Bachforelle ganz verdrängen, wie dies im Oberlauf des Dießenleitenbaches der Fall ist (Kainz 1987 c). Dort, wo sich die Verbreitungsgebiete beider überschneiden, kommt es auch häufig zu Bastardierungen zwischen beiden Arten (Tigerfische — Kainz 1987 b).

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Mühlviertler Gewässer eine recht vielfältige Fischfauna aufweisen: 21 Arten davon, darunter 10 Cyprinidenarten, sind als autochthon zu klassifizieren und weitere sechs Fischarten gelangten mit Besatzmaßnahmen in die Mühlviertler Gewässer. Von diesen haben vor allem die Bachsaiblinge stellenweise starke, reproduzierende Bestände entwickelt.

Die weitaus häufigste und am weitesten verbreitete Art ist die Bachforelle, welche lediglich in einigen der strömungsarmen untersten Abschnitte der in die Donau mündenden Gerinne fehlt.

Literatur

AUBRECHT, G & MAYER, G. Th. (1983): Wirbeltiere — Jb OÖMV 128/1, 439—448.

AUGUSTIN, H., MOOG, O., UNTERWEGER, H. und WIENER, W. (1987): Die Gewässergüte des Linzer Fließgewässernetzes.— Öko-L 9/4, 15—21.

KAINZ, E. (1987): Der Fischbestand des Haselbaches. — Nat.Jb.L 30: 175—193.

—, (1987): Der Höllmühlbach in fischereilicher Hinsicht. — Nat.Jb.L 30: 195—213.

—, (1987): Der Fischbestand des Dießenleitenbaches. — Nat.Jb.L 30: 215—233.

KERSCHNER, Th. (1928): Fischverbreitungskarten OÖ. von Dr. Th. Kerschner, Abt. Zoologie/Wirbeltiere, OÖ. Landesmuseum.

MOOG, O. (1987): Die Auswirkungen häuslicher Abwässer auf die Bodenfauna (Makrozoobenthos) des Dießenleitenbaches. — Nat.Jb.L 30: 235—266.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kataloge des OÖ. Landesmuseums

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: MUE_88

Autor(en)/Author(s): Kainz Erich

Artikel/Article: Die Fische des Mühlviertels. 205-208